



## Antwort des Staatsrats auf zwei parlamentarische Vorstösse

---

### I. Anfragen

1. Anfrage : Anfrage René Kolly

QA 3001.12

#### **Zusammenlegung der landwirtschaftlichen Gebäude des LIG und von ALP (Projekt Exacom)**

Das vom Kanton Freiburg und vom Bund gemeinsam geführte Projekt Exacom ist zu begrüßen. Es wird den Standort des LIG als national und international anerkanntes Kompetenzzentrum im Bereich der milch- und landwirtschaftlichen Ausbildung sowie in der land- und milchwirtschaftlichen Forschung und Beratung stärken.

Sorge bereitet uns allerdings die Zusammenlegung der Stallungen für die Produktion von Silomilch und Nichtsilomilch. Ich stelle darum folgende Fragen:

1. Welche Position hat der Staatsrat bezüglich der Zusammenlegung der Stallungen der Forschungsanstalt ALP mit den Stallungen des LIG? Letztere dienen der Produktion von Milch für die Herstellung von Gruyère AOC und Vacherin Fribourgeois AOC sowie weiteren Käsespezialitäten.
2. Welche Massnahmen sieht der Staatsrat vor, um am Standort Grangeneuve die historisch verankerte Produktion von Nichtsilomilch für die Gruyère AOC und Vacherin Fribourgeois AOC unter Berücksichtigung des entsprechenden Pflichtenhefts sicherzustellen?
3. Ist der Staatsrat bereit, den Bau eines Stalls zu unterstützen, der nur der Produktion von Verkäsmilch gemäss den Regeln der AOC-Produkte dient?
4. Wäre der Kanton Freiburg im Falle einer weiteren Liberalisierung der Milchmärkte bereit, seinen Status als Milchkäufer aufzugeben, um die Aktivitäten in den Bereichen der land- und milchwirtschaftlichen Forschung, Ausbildung und Beratung zu konzentrieren?
5. Ist der Staatsrat bereit, im LIG ein Labor einzurichten, welches sich auf die Forschung und Innovation im Bereich Rohmilchkäse ausrichtet?

Schlussfolgerung:

Die Produktion von Rohmilch macht in unserem Kanton mehr als 60 % der gesamten Milchproduktion aus. Im Wesentlichen wird daraus Gruyère AOC und Vacherin Fribourgeois AOC hergestellt. Die Branche der Rohmilchverarbeitung stellt einen wichtigen Pfeiler der Wirtschaft des Kantons Freiburg dar. Bereits in einer Publikation von 1972 schrieb Roland Ruffieux – ich zitiere: „Die Produktion und die Vermarktung von Gruyère und Vacherin Fribourgeois haben ein gemeinsames Wirtschafts-, Sozial- und Kunstsystem geschaffen“. Er kommt zum Schluss: „Die Geschichte dessen, was wir ohne Übertreibung als die „Civilisation du Gruyère“ nennen könnten, muss noch

geschrieben werden“. Erwähnt sei auch die Publikation von 1999 „La civilisation du Gruyère“, herausgegeben durch die Gesellschaft der Freunde des Musée gruérien.

10. Januar 2012

2. Anfrage Gabriel Kolly / Charles Brönnimann  
**Umzug von Agroscope Liebefeld nach Posieux –  
Anfrage um Klärung**

QA 3062.12

In ihrer Ausgabe vom 18. Juli 2012 vermittelt „La Liberté“ den Eindruck, dass Missverständnisse die Zusammenführung der Aktivitäten von Agroscope in Posieux gefährden könnten. Diese besorgniserregende Situation könnte die Ansiedlung von 150 Arbeitsplätzen von hoher Qualität verhindern. Während der letzten Legislatur hat sich der Staatsrat sehr stark für den Transfer von Agroscope Liebefeld nach Posieux eingesetzt. Eine Kursänderung würde einen grossen Verlust für unseren Kanton darstellen.

Zur Klärung erlauben wir uns, dem Staatsrat folgende Fragen zu stellen:

1. Hat der Staatsrat immer noch die Bereitschaft, Agroscope in Posieux zu empfangen und unternimmt er alles für dieses Ziel?
2. Ist die Lokalisierung der Aktivitäten von Agroscope Liebefeld in Posieux in Gefahr?
3. Sind die Kommunikation und die Vertrauensbasis zwischen dem BLW und dem Staatsrat unterbrochen?

31. Juli 2012

## **II. Antwort des Staatsrats**

### **Einführung**

Aufgrund des engen Zusammenhangs der Anfrage von Grossrat René Kolly (QA 3001.12) und derjenigen der Grossräte Gabriel Kolly und Charles Brönnimann (QA 3062.12) schlagen wir eine gemeinsame Antwort vor. Einführend präsentieren wir den allgemeinen Kontext des Geschäfts und antworten dann Punkt für Punkt auf die spezifischen Fragen der Grossräte.

### **Kontext**

Nach mehreren Monaten intensiver Verhandlungen hat der Vorsteher des Volkswirtschaftsdepartements grünes Licht erteilt für die Zusammenführung der Aktivitäten der Eidgenössischen Forschungsanstalt Agroscope ALP-Haras (ALP) in der Gemeinde Hauterive. Zurzeit bestehen die beiden Standorte Liebefeld und Posieux. Die Forschungstätigkeit in Liebefeld umfasst vor allem den Sektor der Milch- und Fleischverarbeitung und der Bienenhaltung. In Posieux konzentriert man sich auf die landw. Forschung im Bereich der Tierproduktion. Die Verschiebung von Liebefeld beinhaltet einerseits den Umzug von rund 170 mehrheitlich hochqualifizierten Arbeitsplätzen und

andererseits den Bau der dafür nötigen Infrastruktur für rund 70 Mio. Franken zu Lasten des Kantons.

Strategisch hat diese Zusammenführung zum Ziel, Forschungs-, Beratungs- und Ausbildungsprojekte zu entwickeln zu Gunsten einer nachhaltigen Landwirtschaft und Lebensmittelwirtschaft, die ökonomisch, ökologisch und sozialverträglich sind.

Damit soll das Wissenszentrum Landwirtschaft in der Region Bern–Freiburg gestärkt werden. Der Transfer der Aktivitäten von Agroscope Liebefeld ins Gebiet von Posieux, wie er im November 2011 beschlossen wurde, ist ein Schlüsselfaktor für diese Entwicklung. Mittelfristig soll der Standort Grangeneuve-Posieux zu einem Kompetenzzentrum im Bereich Lebensmittelforschung, -ausbildung und -beratung werden, insbesondere im Bereich Tierproduktion. Die Ausbildung und Forschung im Bereich Rohmilchproduktion, namentlich für Gruyère AOC und Vacherin Fribourgeois AOC und weitere Produkte werden weiterhin zum Auftrag der Institute an diesem Standort gehören.

Diese Stärkung soll es in Zukunft erlauben, ein umfassendes landwirtschaftliches Wissenssystem in der Region Bern–Freiburg zu erhalten und zu verbessern. Es umfasst neben dem LIG und ALP die veterinärmedizinische Fakultät der Universität Bern (Vetsuisse) sowie die Fachhochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaft in Zollikofen (HAFL). Die Einführung moderner Forschungs- und Pädagogikmethoden fördert die Entwicklung von Kenntnissen im Bereich Landwirtschaft und deren Transfer. Letztlich geht es auch um die Sicherung von Arbeitsplätzen in der Region.

Ergänzend zur Frage des Umzugs von Liebefeld nach Posieux stellte sich auch die Frage der Renovation der Stallungen – sowohl bei Agroscope in Posieux wie auch beim Landwirtschaftlichen Institut Grangeneuve (LIG). Unter diesem Gesichtspunkt wurden Studien gemacht mit der Absicht, die Zusammenarbeit bei der Nutzung von Produktionsmitteln zu verstärken und einen gemeinsamen Stall zu realisieren. Nach eingehender Prüfung der Vorschläge und Beurteilung der Vor- und Nachteile gelangte man zum Schluss, dass die Bedürfnisse der landwirtschaftlichen Forschung und diejenigen der Produktion von Gruyère AOC gemäss dem entsprechenden Pflichtenheft schwerlich in einem gemeinsamen Stallgebäude erfüllt werden können. Es ist darum sinnvoller, die beiden separaten Betriebsgebäude zu erhalten. So oder so sollen mögliche Synergien zwischen den Betrieben von Sorens, Hauterive, LIG und ALP gesucht werden.

Der Staatsrat und der Bund haben die Beibehaltung der beiden Landwirtschaftsbetriebe in jeweils eigener Verantwortung zur Kenntnis genommen.

### **Beantwortung der Fragen von René Kolly (QA 3001.12)**

1. Welche Position hat der Staatsrat bezüglich der Zusammenlegung der Stallungen der Forschungsanstalt ALP mit den Stallungen des LIG? Letztere dienen der Produktion von Milch für die Herstellung von Gruyère AOC und Vacherin Fribourgeois AOC sowie weiteren Käsespezialitäten.

Wie in der Einführung bereits präzisiert, hat der Staatsrat Kenntnis genommen von der Beibehaltung der beiden Landwirtschaftsbetriebe in der jeweiligen Verantwortung der beiden Parteien. Der Staatsrat betont aber die Bereitschaft, Synergien zwischen den Betrieben Sorens, Hauterive, LIG und ALP systematisch zu suchen und zu nutzen.

2. Welche Massnahmen sieht der Staatsrat vor, um am Standort Grangeneuve die historisch verankerte Produktion von Nichtsilomilch für die Gruyère AOC und Vacherin Fribourgeois AOC unter Berücksichtigung des entsprechenden Pflichtenhefts sicherzustellen?

Mit dem gemeinsamen Entscheid der beiden Partner, zwei Betriebe zu erhalten, wird auch die Milchproduktion ohne Silage in Grangeneuve aufrechterhalten. Das LIG bleibt damit ein Kompetenzzentrum für die Ausbildung und Beratung für die Milchproduktion zur Herstellung von Gruyère AOC, Vacherin Fribourgeois AOC und weiteren Käsespezialitäten.

3. Ist der Staatsrat bereit, den Bau eines Stalls zu unterstützen, der nur der Produktion von Verkäsungsmilch gemäss den Regeln der AOC-Produkte dient?

Der Staatsrat wird auf der Grundlage der schon für den Gemeinschaftsstall erstellten Bedürfnisabklärung prüfen, welche Möglichkeiten die bestehenden Gebäude bieten, um die aktuellen Produktionsstandards und die Ausbildungsbedürfnisse zu erfüllen. Der Staatsrat hat davon Kenntnis genommen, dass es nicht nötig ist, einen neuen Stall zu bauen. Nach diesen Überlegungen wird er in der Lage sein, die Fragen von Grossrat René Kolly mit konkreten Lösungen zu beantworten. Die Renovationen werden im Rahmen des Betriebsbudgets realisiert.

4. Wäre der Kanton Freiburg im Falle einer weiteren Liberalisierung der Milchmärkte bereit, seinen Status als Milchkäufer aufzugeben, um die Aktivitäten in den Bereichen der land- und milchwirtschaftlichen Forschung, Ausbildung und Beratung zu konzentrieren?

Der Staatsrat hatte nie die Absicht, den Status des Milchkäufers aufzugeben, von dem das Bildungszentrum für Hauswirtschaft, Milch- und Lebensmitteltechnologie seit vielen Jahren profitiert.

5. Ist der Staatsrat bereit, im LIG ein Labor einzurichten, welches sich auf die Forschung und Innovation im Bereich Rohmilchkäse ausrichtet?

Es sei daran erinnert, dass die Forschung im Bereich Milchverarbeitung eine der Spezialitäten der Forschungsanstalt Agroscope ALP-Haras ist, die von Liebefeld nach Posieux umzieht. Damit wird die Forschung in diesem Bereich im Kanton Freiburg angesiedelt sein.

### **Beantwortung der Fragen von Gabriel Kolly und Charles Brönnimann (QA 3062.12)**

1. Hat der Staatsrat immer noch die Bereitschaft, Agroscope in Posieux zu empfangen und unternimmt er alles für dieses Ziel?

Für den Staatsrat ist der Umzug von Agroscope ALP-Haras vom Standort Liebefeld an den Standort Posieux eine der Prioritäten seines Regierungsprogramms. Die Anfrage der Eidgenossenschaft ist zusammen mit der Bedürfnisanalyse am 31.12.2013 beim Kanton Freiburg formell eingereicht worden.

Darum hat der Staatsrat einen Dekretsentwurf über die Gewährung eines Studienkredits für den Bau eines oder mehrerer Gebäude zur Verlegung von Agroscope ALP-Haras vom Standort Bern-Liebefeld an den Standort Posieux erarbeitet. Dieser Entwurf wurde vom Grossen Rat am 19. März 2013 einstimmig angenommen.

2. Ist die Lokalisierung der Aktivitäten von Agroscope Liebefeld in Posieux in Gefahr?

Aus diesen Ausführungen geht hervor, dass das Projekt zur Ansiedlung der Aktivitäten von Agroscope Liebefeld in Posieux auf gutem Weg ist und Fortschritte macht. Der Kredit zur Fortsetzung der Abklärungen ist am 19. März 2013 vom Grossen Rat einstimmig genehmigt worden. Die Benutzer von Liebefeld werden an verschiedenen Besichtigungen und Sitzungen teilnehmen, um eine Verbindung zu den Trümpfen des Kantons Freiburg aufzubauen.

3. Sind die Kommunikation und die Vertrauensbasis zwischen dem BLW und dem Staatsrat unterbrochen?

Die Kommunikation und die Vertrauensbasis zwischen den Partnern der Eidgenossenschaft und des Staatsrats sind äusserst konstruktiv. Für die Überwachung des Projekts wurde eine Projektorganisation mit mehreren Stufen definiert – es bestehen ein Strategischer Ausschuss, ein Steuerungsausschuss und eine Projektkommission.

Im Strategischen Ausschuss nehmen drei Vertreter des Staatsrats (FIND, RUBD, ILFD), der Direktor des Bundesamts für Bauten und Logistik (BBL), der Direktor des Bundesamts für Landwirtschaft (BLW) und der Verantwortliche von Agroscope Einsitz. Er wird vom Finanzdirektor präsiert. Diese Struktur sichert eine optimale Überwachung des Projekts unter Berücksichtigung der zahlreichen Akteure sowohl für die Studienphase wie auch für die darauf folgende Entscheidphase.

26. März 2013